

Nachruf auf Joachim Werzinger (1. Oktober 1944 - 12. Dezember 2001)

Reinhard Jödicke

eingegangen: 3. Mai 2002

Summary

Obituary – Joachim Werzinger (1944-2001) – In odonatological circles the German zoologist and journalist was highly regarded, especially owing to his long-term studies on *Ophiogomphus cecilia*. A short biography is followed by a list of his odonatological publications.

Zusammenfassung

Der Nürnberger Zoologe und Journalist war in odonatologischen Kreisen sehr geschätzt, insbesondere wegen seiner mehrjährigen Untersuchungen an *Ophiogomphus cecilia*. Eine Kurzbiographie würdigt seine unvergessene Weisheit und sein Verdienst um die Libellenforschung. Seine odonatologischen Publikationen sind aufgelistet.

Jojo, wie seine vielen Freunde ihn nannten, war im Kampf gegen sein Krebsleiden letztlich ohne Chance. Er erlag ihm 57-jährig, tragischerweise zu Beginn eines Lebensabschnittes, den er als Phase uneingeschränkter Hinwendung zur Naturforschung geplant hatte. Jojo war ein Vollblutzoologe. Seine Begeisterung für die Tierwelt und seine Fachkompetenz gehörten zu den ersten Eindrücken, die er im Gespräch hinterließ. Auf der anderen Seite stand seine Disziplin im Berufsleben, die alle zoologischen Ambitionen zwangsläufig auf die Freizeit zurückdrängte. So bauten sich einerseits Berge an unausgewerteten Daten und Aufzeichnungen, andererseits Berge an Ideen und Plänen auf. All diese Berge wollte er als Pensionär abarbeiten. Ein Herzinfarkt, der ihn im Jahr 2000 überraschte, bestärkte ihn nur in seinen Zukunftsplänen, eröffnete er doch die Aussicht auf einen vorzeitigen 'Ruhestand'. All diese Zukunftsvisionen wurden jedoch durch die finale Krankheit zerstört. Sie riß ihn viel zu früh aus unseren Reihen.



Abb. 1: Rückkehr von einer Bootstour: Sabine und Joachim Werzinger auf der Biebrza in Polen, 2. Juli 1998. Foto: R. Jödicke.

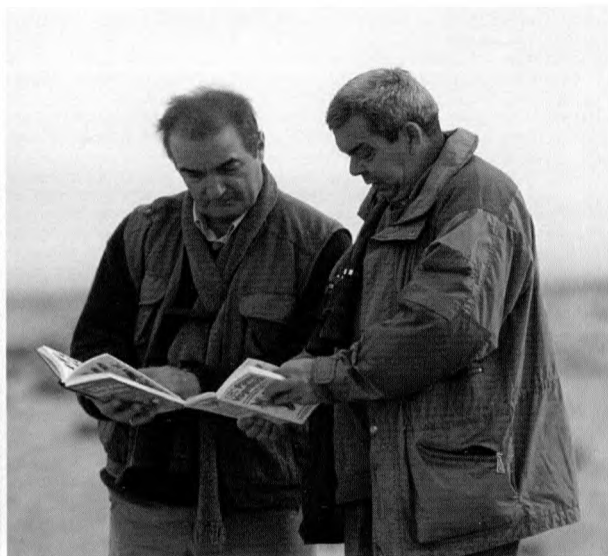


Abb. 2: Hier haben Vögel Priorität: Joachim Werzinger und Rolf Busse am Rand des Chott-al-Gharsah in Tunesien, 28. Januar 2000. Foto: R. Jödicke.



Abb. 3: Das Netz muß immer mit: Sabine und Joachim Werzinger bei Tamerza in Tunesien, 28. Januar 2000. Foto: R. Jödicke.

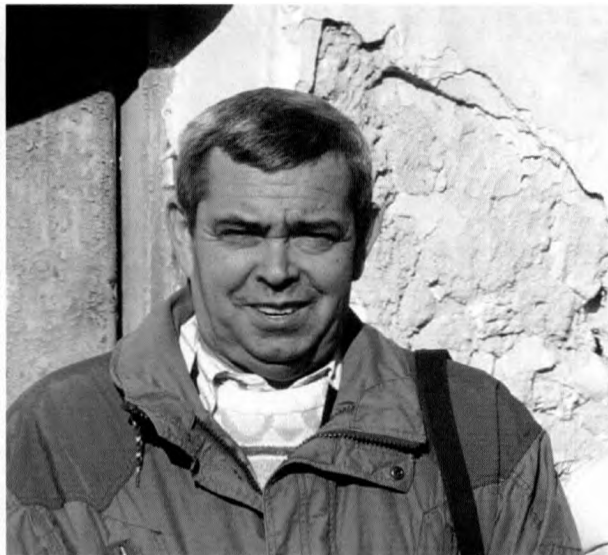


Abb. 4: Libellen mitten im Winter? Joachim Werzinger vor der Tunesien-Tour. Djerba, 26. Januar 2000. Foto: R. Jödicke.

Den Weg zur Libellenforschung fand Jojo, wie so viele andere auch, über die Ornithologie. Bereits während seines Biologiestudiums, 1967-1973 in Erlangen, machte er durch seine Untersuchungen an Schleiereulen, Störchen und Greifvögeln auf sich aufmerksam. Obwohl er sich seinerzeit entschied, als Redakteur – erst bei der Zeitschrift “Das Tier”, dann bei der “Abendzeitung” in Nürnberg – zu arbeiten, blieb er stets Feldornithologe auf höchstem Niveau. Seit Mitte der 80er Jahre wurden dann Libellen seine Lieblingsobjekte in der Tierwelt. Und unter den Libellen war es eindeutig *Ophiogomphus cecilia*, der zum Mittelpunkt seiner Freizeitgestaltung wurde. Ich habe kaum einen anderen Odonatologen kennengelernt, der sich so in die Biologie einer Art hineingekniet hätte. Außer natürlich Sabine, seine Frau, die seine *cecilia*-Liebe teilte und die Erforschung der Art mit gleicher Passion begleitete. Wer je die beiden ‘im Feld’ beobachten konnte, mußte spüren, daß hier ein nicht zu übertreffendes Team mit einem ganz seltenen Maß an Partnerschaft agierte. Jojo selbst kommentierte diese Unzertrennlichkeit so: “Bei Exuvienaufsammlungen sind wir getrennt – sie an dem einen und ich am anderen Ufer des Flusses.”

Wie auch immer man den ‘harten’ Kern der GdO definiert – Jojo gehörte unbedingt dazu. Das wurde spätestens 1997 deutlich, als zur Jahrestagung nach Nürnberg eingeladen wurde. Wir erfuhren damals von seinem Einfluß auf die Erforschung der Libellenfauna der Nürnberger Region. Jahrelang leitete er die Abteilung für “Ökologie einheimischer Libellen” in der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg. Danach gab er dem Projekt ‘Bayerischer Libellenatlas’ wesentliche Impulse, als Mitglied im Redaktionsbeirat und als Verfasser von Textbeiträgen. Stets um den Schutz der Libellen und ihrer Lebensräume bemüht, gab er in einigen Gutachten seine Kenntnisse an behördliche Auftraggeber weiter. Schließlich fand er sogar die Zeit, über erste Teilaspekte seiner Arbeit zu publizieren, u.a. über seinen Wiederfund von *Gomphus flavipes* in Bayern, wo die Art seit einem Jahrhundert als ausgestorben galt. Das Erscheinen seines letzten Aufsatzes über die Entwicklungsdauer von *Anax parthenope* in Bayern hat er nicht mehr erlebt.

Auch dann, wenn es nicht um Libellen oder Vögel ging, erwies sich die Gegenwart von Jojo immer als Bereicherung. Es war einfach schön, wenn er mit von der Partie war. Wenn man sich erst einmal in sein Fränkisch eingehört hatte, konnte man nur noch über seinen geistreichen Humor staunen und lachen. Er fühlte sich offenbar auch wohl in Geselligkeit mit Freunden und Gleichgesinnten, wozu dann nach erledigter ‘Feldarbeit’ grundsätzlich der gemütliche Abschluß des Tages gehörte. Solche Abende mit ihm bleiben in

lebhafter Erinnerung. Da lebte er uns sein Verständnis von Lebensqualität und -freude vor, und wir profitierten alle davon.

Es mag ein Trost sein zu wissen, daß Jojo es auch noch in seiner Kampfphase gegen den Krebs immer wieder geschafft hat, in Kontakt zu seinen geliebten Libellen zu kommen. In seinem letzten Sommer hat er – mit Rückgratkorsett und trotz seiner Schmerzen – sein *cecilia*-Programm fortgeführt, am Schluß auf einem Stuhl sitzend, den Sabine an das Bachufer gestellt hatte. Libellen haben bis zuletzt seine Gedanken erfüllt. Uns Freunde bat er in einem letzten Gruß, beim nächsten Schoppen an ihn zu denken und fröhlich zu sein, wann immer wir uns an gemeinsame Zeiten erinnern. Genau das werden wir versuchen, so traurig sein Fehlen auch ist.

Odonatologische Bibliographie

- WERZINGER, S. & J. WERZINGER (1991): *Anmerkungen zur Libellenfauna der Aurach im Landkreis Neustadt/Bad Windsheim (Mfr)*. Gutachten, Abteilung "Ökologie heimischer Libellen" in der Naturhistorischen Gesellschaft, Nürnberg
- WERZINGER, S. & J. WERZINGER (1992): *Zwischenbericht über Planbeobachtungen an der Grünen Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia) im Bereich der Aurach (Lkr. Neustadt/Bad Windsheim, Mittelfranken)*. Gutachten, Abteilung "Ökologie heimischer Libellen" in der Naturhistorischen Gesellschaft, Nürnberg
- WERZINGER, S. & J. WERZINGER (1993): *Zweiter Zwischenbericht über Planbeobachtungen an der Grünen Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia) im Bereich der Aurach, Lkr. Neustadt/Bad Windsheim, Mittelfranken*. Gutachten, Abteilung "Ökologie heimischer Libellen" in der Naturhistorischen Gesellschaft, Nürnberg
- WERZINGER, J. (1994): 'Arbeitstreffen: Ökologie und Erfassen von Libellen' in Nürnberg am 16.4.1994, *Hagenia* 8: 3-4
- WERZINGER, S. & J. WERZINGER (1994): *Dritter Zwischenbericht über Planbeobachtungen an der Grünen Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia) im Bereich der Aurach in den Landkreisen Neustadt/Bad Windsheim und Erlangen/Höchstadt, Mittelfranken*. Gutachten, Abteilung "Ökologie heimischer Libellen" in der Naturhistorischen Gesellschaft, Nürnberg
- WERZINGER, S. & J. WERZINGER (1995a): *Zwischenbericht über Planbeobachtungen an der Grünen Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia) an sechs Flüssen im zentralen und nördlichen Mittelfränkischen Becken (Nordbayern)*. Gutachten, Abteilung "Ökologie heimischer Libellen" in der Naturhistorischen Gesellschaft, Nürnberg
- WERZINGER, S. & J. WERZINGER (1995b): *Gomphus vulgatissimus an oberfränkischen Flüssen*. *Hagenia* 10: 13-14
- WERZINGER, S. & J. WERZINGER (1996): *Die Libellen des Molsberger Tales: eine Untersuchung im Auftrag der Verwaltungsgemeinschaft Happurg, durchgeführt vom 3. Mai - 3. Oktober 1996*. Gutachten, Abteilung "Ökologie heimischer Libellen" in der Naturhistorischen Gesellschaft, Nürnberg

- KOGNITZKI, S. & J. WERZINGER (1997): Das Mittelfränkische Becken. *Tagungsband 16. Jahrestagung der GdO, 14.-16. März 1997, Nürnberg*, 4 S.
- GRIMMER, F. & J. WERZINGER (1998): *Grüne Keiljungfer – Ophiogomphus cecilia (Fourcroy 1785)*. In: KUHN K. & K. BURBACH: *Libellen in Bayern*. Ulmer, Stuttgart: 114-115
- KOGNITZKI, S. & J. WERZINGER (1998): *Ausgewählte Naturräume und ihre Libellenfauna – Mittelfränkisches Becken*. In: KUHN K. & K. BURBACH: *Libellen in Bayern*. Ulmer, Stuttgart: 266-269
- WERZINGER, J. (1998): Biotop-Präferenzen von Imagines der Grünen Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) im engeren und weiteren Umfeld kleiner Flüsse und Bäche des nordwestlichen Mittelfranken. *Tagungsband 17. Jahrestagung der GdO in Bremen, 20.-22. März 1998*: 17-18
- WERZINGER, S. & J. WERZINGER (1998a): *Gemeine Keiljungfer – Gomphus vulgatissimus (Linnaeus 1758)*. – In: KUHN K. & K. BURBACH: *Libellen in Bayern*. Ulmer, Stuttgart: 112-113
- WERZINGER, S. & J. WERZINGER (1998b): *Gomphus flavipes* (Charpentier) zurück in Bayern (Anisoptera: Gomphidae). *Libellula* 17: 243-245
- BURBACH, K. & J. WERZINGER (1999): Fortpflanzungserfolge “mediterraner” Arten in Bayern 1998. – *Tagungsband 18. Jahrestagung der GdO in Münster, 19.-21. März 1999*: 16
- WERZINGER, S. & J. WERZINGER (1999): *Gomphus flavipes* (Charpentier) in Bayern: 1999 erstmals am Main, weitere Funde an der Regnitz (Anisoptera: Gomphidae). *Libellula* 18: 205-208
- MÜLLER, O., C. SCHÜTTE, C. ARTMEYER, K. BURBACH, D. GRAND, D. KERN, K.G. LEIPELT, A. MARTENS, F. PETZOLD, F. SUHLING, F. WEIHRACH, J. WERZINGER & S. WERZINGER (2000): Entwicklungsdauer von *Gomphus vulgatissimus*: Einfluss von Gewässertyp und Klima (Odonata: Gomphidae). *Libellula* 19: 175-198
- WERZINGER, S. & J. WERZINGER (2001): Ganz schön flexibel! Zur Entwicklung von *Anax parthenope* in Bayern (Odonata: Aeshnidae). *Libellula* 20: 131-148